

Auf der Flucht

Lehrerinformation



1/7

Arbeitsauftrag	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion zum Thema Flucht • vorlesen, wie sich die Familie von Asmaa entschieden hat • Filmausschnitt zeigen: „Eine syrische Familie auf der Flucht“, SRF DOK, 15.12.2015 Ausschnitt: 7:20 – 9:40 (Flucht: Motivation und Aufbruch) https://www.youtube.com/watch?v=OE1m2oO7I11 • Karte Fluchtrouten nach Europa und ihre Kosten zeigen • Austausch zu zweit zum Thema Flucht • Filmausschnitt zeigen: „Eine syrische Familie auf der Flucht“, SRF DOK, 15.12.2015 Ausschnitt: 46:10 – 49:30 (Ankunft in der Schweiz) https://www.youtube.com/watch?v=OE1m2oO7I11 • Die SuS versetzen sich in die Lage eines Flüchtlings und schreiben einen Brief an die Zurückgebliebenen. • Die SuS suchen zum Interview mit Mohammed die richtigen Fragen heraus (AB 1). • Grafik „Flüchtlinge aus Syrien“ als Überleitung zum Thema 05 Flüchtlingslager
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • Beweggründe für eine Flucht kennenlernen • Die SuS versuchen sich in einen Flüchtling in einer fremden Kultur hineinzusetzen. • Die SuS erkennen, dass nur ein Teil aller Flüchtlinge nach Europa kommt.
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Brief Asmaa, Teil 2 • Karte Fluchtrouten nach Europa • Filmausschnitte „Eine syrische Familie auf der Flucht“, SRF DOK, 15.12.2015 https://www.youtube.com/watch?v=OE1m2oO7I11 • AB 1 „Interview mit Mohammed“ • Grafik „Flüchtlinge aus Syrien“
Sozialform	Plenum, PA, EA
Zeit	45'

Auf der Flucht

Lehrerinformation



2/7

Diskussion zum Thema Flucht

- Was würdest du tun?
- Warum?
- Welches sind die Vorteile und welches die Nachteile des Fortgehens?

Austausch zu zweit zum Thema Flucht

- Was überlegen wir uns alles, bevor wir losgehen?
- Was würdest du mitnehmen?
- Wer kann mitkommen?
- Wohin?
- Womit (zu Fuss, Velo, Auto, Bus?)
- Welchen Weg?
- ...

Die SuS versetzen sich in die Lage eines Flüchtlings und schreiben einen Brief nach Hause.

- Einstieg: Kennst du einen Flüchtling? Hast du ihn schon mal gefragt, wie sich das anfühlt?
- Auftrag: Stell dir vor, du müsstest in ein arabisches, heisses Land flüchten.
 - Was denkst du, wie fühlt sich das an?
 - Was würde dir fehlen?
 - Schreibe einen Brief an deine zurückgebliebenen Verwandten in der Schweiz und äussere dich zu diesen Fragen, dazu, wie es dir ergangen ist und zu deinen Gefühlen.

Auf der Flucht

Arbeitsmaterial



3/7

Asmaas Brief

Teil 1

Hallo, mein Name ist Asmaa, ich bin elf Jahre alt und lebe im Libanon. Ich habe eine ältere Schwester und einen älteren Bruder sowie einen jüngeren Bruder, Abdullah, der gerne herumspielt. Meine Mutter heisst Zeta und mein Vater Mohammed.

Wir kommen aus Syrien, aber mussten wegen dem Krieg flüchten. Wir lebten in Ar-Raqqa, einer sehr schönen Stadt mit vielen wunderschönen Gärten. Wir hatten ein gutes Leben – bis die Soldaten kamen.

Teil 2

Wir hatten ein gutes Leben – bis die Soldaten kamen. Wir blieben noch zehn Tage, während es überall um uns herum Bomben gab. Meinen Eltern wurde klar, dass wir die Stadt verlassen mussten, sonst würden wir sterben.

Jetzt leben wir in einem riesigen Flüchtlingslager. Es gibt viele syrische Flüchtlinge im Libanon. Mehr als eine Million. Die Hälfte davon sind Kinder, von denen viele ihre Eltern im Krieg verloren haben. Das Leben in einer Zeltstadt ist hart. Im Winter wird es sehr kalt. Im letzten Jahr hatten wir über einen Meter Schnee. Einige Zelte brachen unter dieser Last zusammen.

Einige Tage in der Woche gehe ich zur Schule, worüber ich sehr froh bin. Ansonsten ist das Leben hier sehr trist. Ich vermisse mein Kinderzimmer mit den Spielsachen. Ich weiss nicht mal, ob es mein Zimmer überhaupt noch gibt...

Ich hoffe, dass wir eines Tages wieder zurückkehren können, wenn der Krieg vorbei und wieder Frieden ist.

Bye, Asmaa

Auf der Flucht

Arbeitsmaterial



4/7

Fluchtrouten nach Europa und ihre Kosten



Quelle: <http://www.taz.de/!5046006/> (20. 3. 2014)



Aktuelle Daten unter: <http://data.unhcr.org/syrianrefugees/regional.php>

Auf der Flucht

AB 1



5/7

Aufgabe:

Hier sind nur die Antworten von Mohammed aufgeschrieben.
Findest du heraus, welche Fragen ihm gestellt wurden?

Interview mit Mohammed aus Syrien

Frage 1

Ich komme aus Aleppo. Ich floh vor zwei Jahren. In der Türkei kam ich in ein Flüchtlingslager.

Frage 2

Das Flüchtlingslager in der Türkei wurde immer voller, übervoll. Plötzlich waren wir 20 in einem kleinen Zelt. Es gab immer weniger Essen.

Frage 3

Ein Jahr nur herumsitzen, so eng beieinander. Das kannst du dir gar nicht vorstellen. Immer weniger Nahrung. Da sagte ich zu meinem Freund: „Wagen wir die Reise nach Europa.“

Frage 4

Ja, ich habe Geld von meinem Vater bekommen. Das trage ich immer wasserdicht verpackt auf meinem Körper. Einzelne Syrer mit ganzen Familien haben über 20'000 Dollar, also rund 19'000 Schweizer Franken, die tragen sie auf dem Körper. Die Frauen haben oft noch Goldschmuck, aber den zeigen sie nicht. Ohne Geld bist du ein Nichts. Es wird aber auch unter Flüchtlingen oft gestohlen.

Frage 5

Der wichtigste Reiseführer ist das Smartphone. Da erfährst du alles, z.B. welche Grenze offen oder geschlossen ist. Es hat auch viele Einträge von Schleppern, wir nennen sie lieber „Flüchtlingshelfer“ oder „Fluchthelfer“. Es wird dir auch gesagt, was du genau bei den Behörden sagen musst, um bleiben zu können: z.B. Gefängnis in Syrien, Folter, Vater verschleppt usw.

Frage 6

„Wer zuletzt kommt, den bestraft das Leben“, das ist ein Sprichwort. Weil wir vorausgesehen haben, dass am Schluss wahrscheinlich fünf Millionen Flüchtlinge nach Europa kommen, sind wir früh abgehauen, denn in der Türkei hätten wir keine Zukunft. Zu wenig, um zu überleben, zu viel, um zu sterben. Auch aus dem Internet gelernt: In Palästina leben Millionen Flüchtlinge seit 50 Jahren im Flüchtlingslager. Da ist das Leben schnell vorbei, nutzlos!

Frage 7

Natürlich habe ich Ziele. Ich möchte studieren, dann ein eigenes Geschäft eröffnen und viel Geld verdienen. Dann Geld zu meinen Geschwistern schicken, damit die auch in die Schweiz kommen können. Aber eine Million Syrer in Europa haben das gleiche Ziel. Es wird sicher nicht einfach sein.

Auf der Flucht

AB 1



6/7

Frage 8

Ja, ich habe gehört, warum gewisse Schweizer vor uns Angst haben. Es geht hauptsächlich um die Religion, den Islam. Angst vor der Scharia mit Hände abhacken, vor Zwangsheiraten, vor der Scharia-Polizei, verschleierte Frauen, dem IS, Ehrenmorden an jungen Frauen. Attentate z.B. in Paris wegen Mohammed-Karikaturen usw. usw. 99 % von uns sind „harmlos“, aber ein Unbehagen bleibt bei vielen. Dabei bin ich höchstens ein „gemässigter“ Moslem, faste nicht einmal während des Ramadans, trinke auch einmal ein Bier.

Frage 9

Ich habe einen Bekannten, der ist „koptischer Christ“, das sagt er wenigstens, und hat im Internet viel über diese Christen der Ostkirche gelernt. Er hat es in Europa leichter, ihm wird eher geholfen.

Frage 10

Ohne Sprache geht gar nichts, das wissen zwar viele, aber viele sind auch zu faul. Ich beginne erst Deutsch zu lernen, wenn ich weiss, dass ich sicher in der Schweiz bleiben kann. Dabei gibt es auch mehrere Internet-Sprachprogramme, mit denen hätte ich schon ein Jahr lang in der Türkei Deutsch lernen können. Aber ich war faul. Ich kann wenigstens gut Englisch. Aber über die Hälfte aller Männer zwischen 18 und 45 kennen nicht einmal eure Buchstaben, sprechen nur Arabisch oder Dialekte. Bis die gut genug Deutsch können, dass sie eine Stelle finden, dauert das mindestens zwei Jahre, wenn sie auch täglich vier Stunden lernen.

Frage 11

Ich war zuerst einen Monat in Deutschland, habe in Frankfurt und anderen Städten ganze Quartiere gesehen, die sehen aus wie Istanbul. Keine Integration! Die bringen es aber im Leben kaum weiter, müssen Jahrzehnte von Unterstützung leben. Armselig! Ich will 45 Jahre arbeiten und mir Auto, Haus und Reisen leisten können.

Frage 12

Nein, ich habe keine Freundin. Wenn ich sehe, dass fast nur junge Männer kommen (oder dann Grossfamilien), dann frage ich mich schon, wo all die schönen Syrerinnen geblieben sind. Vielleicht werde ich eine Schweizerin heiraten, dann wird vieles einfacher.

Frage 13

Ich lerne jetzt noch zwei Stunden Deutsch mit meinem Computerprogramm. Danke für die 50 Franken, die du mir für dieses Interview versprochen hast.

Quelle: die neue schulpraxis, Nr. 1, 8. Januar 2016

Auf der Flucht

AB 1: Lösung



Lösung:

Natürlich sind ähnliche Fragen auch richtig.

1. Wo kommst du her?
2. Warum gingst du aus der sicheren Türkei weg?
3. Was war der genaue Grund?
4. Woher hattest du Geld?
5. Wie hast du dich über die Reiseroute informiert?
6. Warum bist du vor dem grossen Flüchtlingsstrom schon abgereist?
7. Was sind deine Ziele hier in der Schweiz?
8. Kannst du dir vorstellen, warum gewisse Leute hier Angst haben vor vielen Flüchtlingen?
9. Hat es gewisse Flüchtlinge, die es hier leichter haben?
10. Wie wichtig ist Deutsch für dich?
11. Warum bist du in der Schweiz und nicht in Deutschland?
12. Hast du eine Freundin?
13. Was machst du jetzt nach dem Interview?